

## Lieferverkehr: Sicherheit im Gepäck.

Sie sind klein, schnell und wendig und besonders bei Industrie und Unternehmen beliebt, weil sie just-in-time liefern. Kleinlastwagen oder Kleintransporter sind aus dem Straßenbild in Ortschaften nicht mehr wegzudenken. Aber sie haben nicht den besten Ruf. Sie parken in der zweiten Reihe, rasen durch die Straßen und verursachen viele Unfälle. So ist die Wahrnehmung. Aber der Eindruck täuscht oft.

Richtig ist, es gibt immer mehr Kleintransporter. Richtig ist auch, dass die Fahrer immer unter hohem Zeitdruck stehen. Falsch ist aber, dass Kleinlastwagen und Transporter in Ortschaften mehr Unfälle verursachen als andere PKW. Wichtig ist: Kleintransporter gelten straßenverkehrsrechtlich nicht zwingend als LKW. Je nach Zulassung unterliegen sie weder den Anforderungen an die Fahrer noch den Geschwindigkeitsbegrenzungen von LKWs.

Für Kleinlastwagen mit einer zulässigen Gesamtmasse bis zu 3,5 Tonnen gibt es keine generelle Geschwindigkeitsbegrenzung. Bei gewerblichen Fahrten in Kleinlastwagen mit einer zulässigen Gesamtmasse über 2,8 Tonnen muss der Fahrer ein Fahrten-

buch/Fahrtenschreiber führen. Es gelten die normalen Lenk- und Ruhezeiten. Für Handwerker gelten Sonderregelungen. Bei Kleinlastwagen mit einer zulässigen Gesamtmasse unter 2,8 Tonnen gilt die normale Arbeitszeitverordnung.

### **Schnell, schnell.**

Ob Paketdienst, Pizzabote, Versandhandel oder Apothekendienst – beim Lieferverkehr muss es immer schnell gehen. Die Fahrer stehen häufig unter hohem Zeitdruck. Steigender Wettbewerb und harter Preisdruck sorgen dafür, dass gestresste Fahrer ihr Ziel möglichst schnell erreichen wollen. Dazu kommt, dass Fahrer von Kleintransportern ausgesprochene „Gurtmuffel“ sind. So zeigt die Statistik, dass lediglich 75 – 80 Prozent der Fahrer angeschnallt sind. Dabei ist der Gurt doch der Lebensretter Nr. 1.

Zeit sparen bedeutet auch: Parken in der zweiten Reihe. Der Verkehr kommt ins Stocken, staut sich, der Ärger ist vorprogrammiert. Auch wenn die Verkehrssituation in den Innenstädten scheinbar keine andere Möglichkeit zulässt: Das Parken in der zweiten Reihe ist eine Ordnungswidrigkeit, die



schnell mit bis zu 35 Euro geahndet wird. Und: Es kann Fußgänger gefährden, die die Straße überqueren wollen.

### **Wenn Masse ins Rutschen gerät.**

Aber nicht nur die Eile ist ein Problem. Die Fahreigenschaften eines Kleintransporters unterscheiden sich deutlich von de-

nen eines PKW. Durch den hohen Schwerpunkt und die große Windangriffsfläche liegt ein Kleintransporter nicht so stabil auf der Straße, er kann viel schneller als ein PKW aus der Fahrspur ausbrechen oder gar umkippen. Dazu kommt, dass schwere Ladung den Bremsweg beeinflusst. Wenn dann das Fahrzeug falsch beladen und gesichert ist, kann ein Brems-

manöver das Fahrzeug schnell zu einem unkontrollierbaren „Geschoss“ machen. So gehen viele Unfälle auf eine unzureichende Ladungssicherung zurück.

### **Besser fahren mit guter Schulung.**

Jeder kann und darf mit seinem Führerschein Klasse B Kleintransporter mit einer zulässigen Gesamtmasse bis zu 3,5 Tonnen fahren. So sitzen häufig ungeschulte Fahrer hinter dem Steuer. Dabei ist die Schulung des Fahrpersonals ein wirkungsvoller Ansatz für mehr Sicherheit. Das Wissen um die allgemeinen Verkehrsregeln und die für den Güterverkehr gültigen besonderen Vorschriften sind die Grundlage. Dazu kommen Kenntnisse über die fahrdynamischen Eigenschaften eines leeren oder voll beladenen Transporters. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist das Wissen um die richtigen Pausenzeiten, die eigene Belastbarkeit und ein rücksichtsvolles Verhalten im Straßenverkehr.

